

Oberleutnant Jan Rippl

Auf dem Weg zur richtigen Abkürzung

OPZ, GebArtBtl, UstgGrp – Für Außenstehende klingt das nach schlechtem Handyempfang. Tatsächlich sind dies drei von vielen Beispielen für offiziell in der Bundeswehr verwendete Abkürzungen. Knapp 10.000 Einträge umfasst die neu erstellte Abkürzungsdatenbank der Bundeswehr. Oberleutnant Rippl ist einer der Verantwortlichen für diese Datenbank im Planungsamt der Bundeswehr.

Anfang 2016 übernahm das Referat Terminologie im Planungsamt der Bundeswehr die Aufgabe des zentralen Ansprechpartners für die Pflege des Abkürzungsverzeichnisses, das bis dahin im Bundesministerium der Verteidigung bearbeitet wurde. Eine naheliegende Entscheidung, da sich das Referat Terminologie ohnehin mit der Definition von militärischen Fachbegriffen beschäftigt.

Die erste Aufgabe bestand für das Referat zunächst einmal darin, den Datensatz, der bis dahin lediglich in Form eines eingescannten Papierdokuments zur Verfügung stand, zu digitalisieren. Eine mühsame und zeitraubende Aufgabe, da die Software zur Texterkennung nicht immer alle Buchstaben der

Vorlage interpretieren konnte. Jetzt geht es darum, den Datensatz nach und nach zu überarbeiten und vor allem, allen Bundeswehrangehörigen zugänglich zu machen.

Dabei werden auch Abkürzungen aus der Datenbank entfernt, weil diese bereits im Duden definiert oder veraltet sind. „Es gibt keine Schablone dafür, was in das Abkürzungsverzeichnis gehört beziehungsweise nicht gehört“, erklärt der Referatsleiter, Oberleutnant i.G. Oliver Juncker. „Da ist immer auch Augenmaß gefragt.“ Die Mitarbeiter des Referats müssen stets abwägen, ob eine Abkürzung in die Datenbank aufgenommen wird. Denn nicht immer verbirgt sich dahinter ein militärischer Begriff. In einigen Fällen werden auch nicht-militärspezifische Abkürzungen in die Datenbank aufgenommen, wenn sie für die Bundeswehr besonders relevant sind. Es kann aber durchaus auch sein, dass eine in der Bundeswehr genutzte Abkürzung in einem nicht-militärischen Umfeld eine andere Bedeutung hat. Zusätzlich hat deshalb das Referat das Abkürzungsverzeichnis der Bundesregierung und Teile des Abkürzungsverzeichnisses des Parlaments in den Datensatz überführt. Fremdsprachige Abkürzungen werden im Abkürzungsverzeichnis der Bundeswehr in der Regel nicht eingetragen.

Ähnlich wie in der Terminologearbeit ist das Referat bei Abkürzungen auf die Zuarbeit aus der gesamten Bundeswehr angewiesen. Am Einfachsten ist es, wenn Bundeswehrangehörige das Referat um die Aufnahme einer Abkürzung in die Datenbank bitten und zugleich eine geeignete Abkürzung vorschlagen. Grundsätzlich sind bei der Wahl der Abkürzung gewisse Regeln zu beachten. „Natürlich sind Abkürzungen mit drei großen Buchstaben besonders beliebt, wie beispielsweise OPZ für Operationszentrale“, sagt Oberleutnant i.G. Jun-



Wir. Helfen. Dienen.



Bundeswehr Sozialwerk
Hier scheint die Sonne!

„Wir sind das Sozialwerk der Bundeswehr“.

Mit diesem Auftrag engagieren wir uns seit 1960 für die Menschen in der Bundeswehr und für ihre Familien – vor allem als Ausgleich für die besonderen Anforderungen des militärischen Dienstes. Umfassende Erholungsmöglichkeiten und soziale Angebote sind unsere Stärke.

Damit helfen wir denen, die dienen!

Helfen Sie uns: als Mitglied im Bundeswehr-Sozialwerk – für nur 3 Euro monatlich – oder durch Ihre Spende.



cker. Eine Abkürzung, die das Referat eigentlich nicht gewählt hätte. Denn drei Buchstaben können sehr schnell zu Überschneidungen mit anderen Begriffen und Namen führen, die mit den gleichen Buchstaben abgekürzt werden. Wird die Groß- und Kleinschreibung bei Abkürzungen nicht genau beachtet, besteht ebenfalls Verwechslungsgefahr.

In der Abkürzungsdatenbank der Bundeswehr gibt es vereinzelt Abkürzungen, die unterschiedliche Bedeutung haben können. In den verschiedenen Organisationsbereichen und Fachgebieten wurden in der Vergangenheit zum Teil unabhängig voneinander Abkürzungen geprägt. Ebenso werden Maßeinheiten aus Naturwissenschaften und Technik sowie Himmelsrichtungen üblicherweise abgekürzt. In manchen Fällen erschließt sich daher die Bedeutung einer Abkürzung erst aus dem Kontext.

In der Regel bevorzugen die Mitarbeiter des Referats Abkürzungen, die sich aus sogenannten Abbrechungen zusammensetzen. „Abkürzungen sollten vorzugsweise Rückschlüsse auf ihre Bedeutung zulassen. Abbrechungen sind dafür grundsätzlich besser geeignet“, erklärt Claire Lingaya, Sprachwissenschaftlerin im Referat Terminologie. So ist „MILAN“ für eine in der Bundeswehr genutzte Panzerabwehrlenkrakete zwar eine prägnante und einprägsame Abkürzung. Der Nachteil dieser Abkürzung liegt aber darin, dass die Buchstaben keinen eindeutigen Rückschluss auf die dahinterstehende Bedeutung „Missile d’Infanterie léger antichar“ zulässt. Im Fall des Ein-

satzführungskommandos hat sich die Abkürzung „EFK“ im allgemeinen Sprachgebrauch bundeswehrintern eingebürgert. Im offiziellen Schriftverkehr sollte das Einsatzführungskommando allerdings mit EinsFüKdoBw abgekürzt werden.

„In der Regel erschließen sich Abkürzungen nur einer bestimmten Gruppe und wirken auf Außenstehende manchmal wie eine Geheimsprache“, sagt Claire Lingaya. „Das kann manchmal sogar so gewollt sein“, fügt sie hinzu. Sie empfiehlt bei der Benutzung von Abkürzungen Maß zu halten. „Letztendlich sollen Abkürzungen die Kommunikation erleichtern und effizienter machen.“ Zu viele Abkürzungen können jedoch den Schreib- und Lesefluss stören.

Das Abkürzungsverzeichnis steht jedem Intranet-Nutzer der Bundeswehr zur Verfügung. Um die Bedienung zu erleichtern, orientiert sich das Abkürzungsverzeichnis optisch an der Benutzeroberfläche der herunterladbaren Version der Fachwortschatz-Datenbank (DBTermBw). Mittelfristig sollen die Abkürzungen tagesaktuell und unmittelbar im Intranet gepflegt werden. Derzeit wird etwa einmal im Monat eine aktuelle Access-basierte Datei im Intranet veröffentlicht.

Für diejenigen, denen die eingangs genannten Abkürzungen nichts sagen: OPZ kann sowohl Operationszentrale als auch Offizierbewerberprüfzentrale bedeuten. Die aus Abbrechungen gebildeten Abkürzungen GebArtBtl und UstgGrp stehen für Gebirgsartilleriebataillon und Unterstützungsgruppe und sind eindeutig. ■

Rohde & Schwarz erschließt Vorteile der IT für die Marine

Die Kernkomponente für zukunftsfähige und Sprach- und Datenkommunikation auf allen Schiffsklassen ist das neue VoIP-basierte Switching-System R&S NAVICS. Es verbindet die an Bord verteilten Sprechstellen und alle weiteren Subsysteme für die interne und externe Kommunikation über ein einheitliches IP-Netz. Die Bedienung des technisch komplexen Systems über eine intuitive GUI (Graphic User Interface) ist modern und komfortabel. Rohde & Schwarz erschließt damit erstmalig die Vorteile der IT für die Marine-Kommunikation. Ebenfalls ausgerichtet auf leichte Bedienbarkeit und umfassende Funktionalität ist das neue System für die Detektion, Erfassung und Analyse von Radar-Signalen (ELINT). Bei der Entwicklung legte Rohde & Schwarz ein besonderes Augenmerk auf den Einsatz in schwierigen Szenarien, zum Beispiel bei schwachen oder LPI-Signalen. Für einen störungsfreien Betrieb wurden Hard- und Software aufeinander abgestimmt entwickelt. Das System ist dabei völlig flexibel und skalierbar für den Einsatz auf verschiedenen Plattformen. Die Systeme für Funkaufklärung von Rohde & Schwarz werden welt-

weit an Land mobil und stationär sowie auf navalen und fliegenden Plattformen eingesetzt. *TE*

DIEHL nimmt Tätigkeit im ZAL auf

Diehl Aerosystems ist Mitglied im Förderverein des neuen Zentrums für Angewandte Luftfahrtforschung (ZAL) und hat erste Räumlichkeiten im ZAL TechCenter in Hamburg-Finkenwerder bezogen. Auf der Eröffnungsfeier am 7. März 2016 hob Rainer von Borstel, CEO von Diehl Aerosystems, die Vorteile hervor, welche die Forschungseinrichtung für das Unternehmen bietet. Allen voran ermöglicht die enge Vernetzung mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft eine anwendungsnahe Forschung und eine ganzheitliche Betrachtung der technologischen Schwerpunkte. Ziel ist darüber hinaus eine schnellere Industrialisierung neuer Technologien in der Branche. Bis zu 16 Entwickler von Diehl Aerosystems werden künftig ihren Arbeitsplatz im ZAL in Hamburg haben. Die Einrichtung bietet Diehl Aerosystems eine geeignete Plattform, um die eigene Innovationsstärke und die Kernkompetenzen weiter zu stärken und gezielt Produktentwicklun-

gen in einem Integrations- und Industrialisierungsumfeld voranzutreiben. Unter einem Dach mit anderen Branchengrößen wie Airbus und Lufthansa Technik wird Diehl Aerosystems im ZAL künftig gezielt neue Technologien für die Luftfahrtindustrie entwickeln. Zu den Themenschwerpunkten gehören beispielsweise Flugzeugkabinenkonzepte und -systeme, hochspezialisierte Testinfrastrukturen sowie Endmontagethemen. *TE*

RUAG modernisiert Schweizer Rettungshelikopter

Das Schweizer Technologieunternehmen RUAG hat erfolgreich das Cockpit eines Airbus EC135 T2+ Rettungshelikopters des Genfer Universitätsspitals – der größten universitätsmedizinischen Einrichtung der Schweiz – modernisiert. Die Rundumerneuerung umfasste die Installation von zwei hochmodernen Multifunktions-Displays des Typs Garmin GTN 750 GPS/NAV/COMM in Kombination mit einem Remote-Transponder des Typs GTX 33es sowie eines EASA-konformen Usage Monitoring Systems. Zudem wurde während der Standzeit infolge der Modernisierungsarbeiten eine jährliche Plattform-Wartung durchgeführt. *TE*

INDUSTRIENACHRICHTEN